



Grüne Liste Gengenbach

**GLG**

Politische Strukturen  
Siedlungsentwicklung, Natur  
Kultur / Tourismus  
Soziales Miteinander

# GLOBAL DENKEN – LOKAL HANDELN

Gesundheit, Sport, Erholung  
Bau- und Wohnungswesen, Verkehr  
Wirtschaftsförderung  
Wirtschaftliche Unternehmen  
Finanzwirtschaft

Leitlinien zur Stadtentwicklung

# VORWORT

Alice hat die Orientierung verloren.  
Da begegnet ihr die Cheshire-Katze.  
Alice fragt sie, wohin sie gehen solle.  
„Das hängt vor allem davon ab, wohin du möchtest.“,  
antwortet die Katze.  
„Das ist mir ziemlich egal.“, sagt Alice.  
„Dann spielt es auch keine Rolle, welchen Weg du nimmst.“,  
erklärt die Katze.

*(Alice im Wunderland)*

Wenn meine Ziele klar sind, erreiche ich sie  
ohne übertriebene Geschäftigkeit.

*(Laotse)*

Wie soll unsere Stadt in zehn oder zwanzig Jahren aussehen? Sollen wir alles dem Zufall überlassen, Gutachten und Analysen in Auftrag geben und uns auf die externen Berater verlassen?

Wir, die Grüne Liste Gengenbach (GLG), sind der Ansicht, dass es durchaus hilfreich sein kann, Anregungen von außen einzuholen. Aber als Gengenbacher müssen **wir** wissen und entscheiden, wie in Zukunft unsere Heimatstadt aussehen soll. Wir sind der Auffassung, Gengenbach soll sich geplant und zielgerichtet entwickeln. Aber wohin?

In der hier vorliegenden Broschüre legen wir unsere Zielvorstellungen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) klar und konkret dar. Diese basieren auf dem Schlüsselbegriff der „nachhaltigen Entwicklung“. Der abstrakte Begriff der Nachhaltigkeit muss mit Leben gefüllt werden. Und hier soll die Kommunalpolitik mit gutem Beispiel vorangehen. Unter dem Motto:

## GLOBAL DENKEN - LOKAL HANDELN

## 1. Politische Strukturen

In der Gengenbacher Bevölkerung herrscht ein **großes kommunalpolitisches Interesse** und eine **offene, faire Gesprächskultur** wird gepflegt. Ziel bei kommunalpolitischen Entscheidungen ist es, nicht nur im Gemeinderat, sondern auch in der Bevölkerung einen politischen Konsens zu erreichen. Um dies zu ermöglichen, gibt es **Diskussionsforen**, die die Meinungsbildung ermöglichen.

**Die Entscheidungen des Gemeinderates sind öffentlich und transparent.** Nichtöffentliche Gemeinderatssitzungen sind auf Entscheidungen über „persönliche Belange“ beschränkt, Soweit wirtschaftliche Belange der Gemeinde (z.B. Grundstücksverkäufe) berührt sind, wird öffentlich beraten und entschieden.

Interessierten Einwohnern werden bereits eine Woche vor dem Termin einer Gemeinderatssitzung die **Beratungsunterlagen** zur Verfügung gestellt, bzw. sie sind im Internet nachzulesen, ebenso wie Hintergrundinformationen und Links zum Thema.

**Anträge an den Gemeinderat** werden ebenfalls ins Internet gestellt und sind somit der Öffentlichkeit zugänglich.

Bei **Beschlussvorlagen** für den Gemeinderat ist eine „**Ökobilanz**“ ausgewiesen.

In den Gemeinderatssitzungen gibt es den regelmäßigen **Tagesordnungspunkt „Aktuelles aus den Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 21“**.

Um fundierte Entscheidungen im Gemeinderat sicherzustellen, sind die **Gemeinderatsitzungen in zwei Teile aufgeteilt:**

1. Meinungsbildung und Diskussion
2. Beschlussfassung

Die Stadtverwaltung greift auf die **Ressourcen fachkundiger Bürger oder Arbeitsgruppen** (z.B. der Lokalen Agenda 21) zurück.

Damit sich alle Gengenbacher Einwohner über die aktuelle Situation im Gemeinwesen informieren können, wird das **Amtsblatt** wieder kostenlos an alle Haushalte verteilt. In ihm gibt es jetzt auch eine Rubrik „Wünsche und Anregungen“, eine Leserbriefseite und eine Rubrik „Aktuelles aus den Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda 21“.

Generell ist die Stadt Gengenbach mit ihren Eigenbetrieben und Gesellschaften im **Internet** präsent. Alle Informationen lassen sich online abrufen. Es gibt einen Chatroom im Internet. Bisherige Routine-Behördengänge können online erledigt werden - Stichwort: **Virtuelles Rathaus**.

Die „**Unechte Teilortswahl**“ ist abgeschafft. Alle Gemeinderäte verstehen sich als Repräsentanten aller Gengenbacher Bürger.

Im Löwenberg-Areal wurde ein **Bürgerbüro** eingerichtet.

## 2. Siedlungsentwicklung / Natur

Im Gemeinderat und von der Verwaltungsspitze wurde die Begrenztheit der Ressource „Naturfläche“ erkannt. Im aktuell rechtskräftigen **Flächennutzungsplan** hat sich der Gemeinderat deshalb darauf beschränkt, nur **wenige neue Bau- und Gewerbegebiete** auszuweisen. Dadurch wurde ein weiterer **Flächenverbrauch eingedämmt**, um die Schönheit der Stadt und der Landschaft für Bürger und Gäste zu bewahren. Es ist ein geschlossenes Ortsbild sichtbar, das einen bewussten städtebaulichen Formwillen erkennen lässt und auch der umgebenden Natur ihren Platz sichert.

Die Stadt hat entschieden, sich „**Kernstadt-orientiert**“ weiterzuentwickeln und den **Schwerpunkt** der städtischen Entwicklung auf **Wohnqualität und Tourismus** zu legen.

Im **Gebiet um den Ziegelwaldsee** (zwischen Strohbach, Bermersbach, Berghaupten und der B 33) sind die Belange von Kulturlandschaft, Naturschutz und Tourismus in verträglicher und sich ergänzender Weise in Einklang gebracht. Aus den Überlegungen und Aktivitäten des BUND und der Arbeitsgruppe 6 der Lokalen Agenda (Kulturlandschaft) ist ein **Natureerholungsraum** in unmittelbarer Nähe der Stadt entstanden. Auch in diesem Bereich wurde deutlich, dass die Aktivitäten von einem starken ehrenamtlichen Engagement getragen werden.

Der Ziegelwaldsee ist der Mittelpunkt eines wertvollen **Amphibiengebietes**. An der Waldseite sind durch neu angelegte Flachwasserzonen und den entsprechenden Uferbewuchs ideale Ablaichplätze für die Amphibien entstanden. Die sonnigere Osthälfte wird als **Badesee** genutzt. Hier wurde ein Kompromiss zwischen den Belangen des Naturschutzes und den Freizeitinteressen gefunden. Der Naturcharakter des Sees wurde erhalten und gestärkt.

Das Gebiet wurde durch die **Anlage von weiteren Biotopen und deren durchgehende Vernetzung** ökologisch aufgewertet.

Weitere Bebauung erfolgte auf dem Gebiet um den Ziegelwald nicht mehr. Bereits vorhandene Bauten und Durchgangsstraßen werden auf die Möglichkeit einer Verlegung hin überprüft.

Das **landwirtschaftliche Kulturland** wird weitgehend nach den Erfordernissen des ökologischen Landbaus bewirtschaftet.

Bebauungs- und Wohngebiete, auch bestehende, werden konsequent nach ökologischen Gesichtspunkten (siehe GLG-Broschüre „Leitlinien zur Bauleitplanung“) gestaltet.

### 3. Kultur / Tourismus

Das kulturelle Leben in Gengenbach ist vielfältig und reicht von der Brauchtumpflege über „Multi-Kulti“-Veranstaltungen bis zu klassischen Konzerten und Theater.

Stadthalle, Kinzigtalhalle, Haus Löwenberg und Klosterkeller sind **Räumlichkeiten**, die die Stadt den gemeinnützigen Vereinen zu den Betriebskosten, professionellen Veranstaltern zu einer festen, überschaubaren Miete zur Verfügung stellt.

Es ist ein kleines aber feines **Kulturzentrum** entstanden, in dem Seminare, Lesungen und kleine Konzerte stattfinden. Die verschiedenen kulturschaffenden Vereine in Gengenbach haben sich zusammengetan und nutzen das Zentrum in Eigenregie.

Die **Stadtbücherei** ist ein Treffpunkt zum Lesen, für Literatur- und Gesprächskreise. Sie ist mit aktuellen Büchern und modernen Medien ausgestattet. Angegliedert ist ein Internet-Café in Zusammenarbeit mit einem Gengenbacher Wirt.

Die **Klassenzimmer der Schulen** sind ansprechend gestaltet und stehen in ausreichendem Maß zur Verfügung. Die Räume werden nachmittags und an Wochenenden auch für private Kursangebote genutzt.

**Termine und Raumbelugung** können, auch per Internet, auf dem aktuellen Stand abgefragt werden. Dazu gibt es einen festen Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung. Die Veranstaltungstermine werden über die „Kultur und Tourismus GmbH“ koordiniert.

Für die **Werbung** stehen stadtteigene Werbeflächen zur Verfügung. Auf alle kulturellen Veranstaltungen wird auf der Gengenbach Website hingewiesen – vom Platzkonzert der Stadtkapelle über die Konzerte in Gengenbacher Kirchen und Volksmusik in der Kinzigtalhalle bis zum experimentellen Theater und zur Kleinkunst, so dass sich Interessenten informieren können. Ebenso liegen aktuelle Flyer in allen Gaststätten und in Hotels aus.

Den kulturschaffenden Vereinen steht ein „**Kulturbudget**“ zur Verfügung. Dies hat dazu geführt, dass im kulturellen Bereich ein abwechslungsreiches und attraktives Angebot der unterschiedlichsten Vereine und Institutionen besteht.

**Die kulturschaffenden Vereine arbeiten zusammen.** In jedem Verein gibt es einen „Beauftragten“, der gut informiert ist und sich regelmäßig (1 - 2 x jährlich) mit den Vertretern der anderen Vereine und dem Kulturbeauftragten der Stadt trifft. Die Wirtevereinigung ist ebenfalls bei diesen Treffen vertreten, so dass ein „rundes“ Kulturleben als „Paket“ geschnürt werden kann (z.B. Essen nach einem Konzert, Bewirtung bei Veranstaltungen, Kulturreisen usw.)

Im Museum Haus Löwenberg finden immer wieder hochkarätige Ausstellungen statt. Im „**Museumsarbeitskreis**“ arbeiten interessierte Menschen zusammen und organisieren in regelmäßigen Abständen Ausstellungen, die weit über die Grenzen des Ortenaukreises Beachtung finden. Zusätzlich gibt es eine Galerie, die täglich geöffnet ist.

Besonders attraktiv für Gengenbacher Bürger und Gäste sind die Höhepunkte im Kulturleben der Stadt: die traditionelle **Fasend**, der **Kultursommer** und der Gengenbacher **Adventskalender**.

Die Gengenbacher **Fasend** ist vor allem geprägt vom Engagement der Narrenzünfte. Aber auch andere Vereine und „nährische“ Bürger gestalten mit Bällen, Aufführungen „Schnurrgruppen“ und eigenen Fasendveranstaltungen die 5. Jahreszeit mit. Da in Gengenbach „die ganze Stadt mitmacht“, zieht diese Zeit viele Gäste an.

Der von der Stadt seit dem Jahr 2000 veranstaltete „**Kultursommer**“ hat sich zu einem „Stadtfest“ entwickelt und ist zu einem jährlichen „Highlight“ im kulturellen Geschehen der Stadt geworden. Zu einem großen Teil von bürgerschaftlichem Engagement getragen, finden in dieser Zeit die unterschiedlichsten Veranstaltungen statt. Das Grundkonzept wird allgemein als vorbildlich angesehen. Die „Eigenproduktionen“ (Ortenauer Schülertheater-Tage) und das immer wieder wechselnde Programm haben dazu geführt, dass Gengenbach bundesweit zu mehr als einem „Geheimtipp“ wurde. „Kultursommerflair“ ist in der Stadt für jeden sichtbar (Fahnen usw.), und es ist erkennbar, dass sich die ganze Stadt daran beteiligt.

In der Adventszeit erfreut sich der „**Gengenbacher Adventskalender**“ mit seinem vielfältigen Rahmenprogramm großer Beliebtheit bei Gengenbachern Bürgern und Gästen. Für das Rahmenprogramm sorgen die kulturschaffenden Vereine in gutem Einvernehmen. Auf dem Adventsmarkt findet man viele Stände mit Handwerkskunst und Kunsthandwerk.

**Übernachtungszahlen und Tourismus** haben sich positiv entwickelt, weil Gengenbach das Image einer umweltfreundlichen, kulturell lebendigen und schönen Stadt hat. Sogar Gewerbegebiete sind attraktiv gestaltet, fügen sich homogen in das Stadtbild ein und erscheinen nicht als Fremdkörper.

Gengenbach wurde zu einem **Zentrum des „Sanften Tourismus“**. (Kurz-) Urlaube zum Wandern, Fahrradfahren/Mountainbiking, Reisen zu den kulturellen Highlights oder „Wellnessferien auf dem Bauernhof“ usw. erfreuen sich steigender Beliebtheit und machen Gengenbach weithin als „Urlaubsparadies“ bekannt.

In Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden wurde ein durchgängiges, beschildertes **Radwegenetz** geschaffen.

Es gibt „**Fahrradverleihagenturen**“, so dass Gäste mit guten Leihrädern verschiedener Qualität von einem Ort an einen anderen fahren, es dort abgeben und mit öffentlichen Verkehrsmitteln in ihr Quartier zurückkehren können.

Ausgehend von einer Initiative der AG „Kulturlandschaft“ der Lokalen Agenda 21 ist das Gebiet um den Ziegelwaldsee zu einem großen Biotop geworden, das mit anderen vernetzt ist. Hier finden Naturliebhaber **selten gewordene Pflanzen und Tiere**.

Äußerst beliebt sind auch **Ausflüge per Pferd oder Kutsche**, die vom Reit- und Fahrverein organisiert und angeboten werden.

## 4. Soziales Miteinander

**Unabhängig von Konfession und Weltanschauung gehen die Gengenbacher Einwohner achtungsvoll und wertschätzend miteinander um.**

**Neubürger** werden zum Neujahrsempfang eingeladen und durch „Paten“ mit den anderen Gästen bekannt gemacht.

**Ehrenamtliches Engagement** von Einzelpersonen, Gruppen und Vereinen wird wertgeschätzt und findet in allen Bereichen Anerkennung und Unterstützung. Der Anteil der engagierten Bürger beträgt 30 %.

Die Lokale Agenda 21 hat dazu geführt, dass sich viele Einwohner in unterschiedlichen Bereichen engagieren und damit sinnvoll und befriedigend ihre Freizeit gestalten. Projekte, z.B. Spielplätze pflegen, Pflanz- und Putzaktionen, Aktionen in Kindergärten und Schulen usw., werden intensiv genutzt. Dies erspart der Gemeinde eine Menge an Ausgaben. Da das Umweltbewusstsein der Gengenbacher stetig gewachsen ist, sind diese Aktivitäten mit wenig Aufwand, dafür aber mit viel Spaß verbunden. Auf Nachhaltigkeit wird dabei großer Wert gelegt

Vom Gemeinderat wurden „**Vereinsförderrichtlinien**“ beschlossen, die eine gerechte und für alle transparente Vereinsförderung möglich machten.

**„Investitionen in Kinder und Jugend“ sind als Investitionen in die Zukunft erkannt.**

**Kindergartengebühren** werden nicht mehr erhoben.

Es gibt **Kindertagesstätten**, in denen die Kinder auch über Mittag betreut und mit Essen versorgt werden.

Für die Kinderspielplätze wurden von Eltern-, Umweltschutz- und anderen Gruppen bzw. Vereinen Patenschaften übernommen. Diese „Paten“ halten die Kinderspielplätze in Ordnung.

Den **Schulen** steht ein ausreichendes Budget zur Verfügung, um aktuelles Lernmaterial (z. B. Bücher, PCs, Freiarbeitsmaterial, Laborgeräte, Musikinstrumente usw. ) für alle Schüler bereitstellen zu können.

In Zusammenarbeit mit den städtischen Jugendreferenten finden nachmittags in den Schulen Freizeitangebote und AGs in vielfältiger Form statt (Sport, Musik, Film, Medien, Kultur usw.). Diese „Nachmittags-Aktivitäten“ werden durch ehrenamtliches Engagement möglich und bezahlbar.

Das Jugendzentrum in Selbstverwaltung hat sich zu einem beliebten Treffpunkt für die Gengenbacher **Jugend** entwickelt. Regelmäßig finden auch kulturelle Angebote, wie z.B. Konzerte usw. statt. Dem Jugendzentrum steht von seiten der Stadt ein ausreichendes Budget zur Verfügung.

Im **Jugendgemeinderat** engagieren sich Jugendliche aus allen gesellschaftlichen Schichten - Schüler aller Schularten sowie Lehrlinge. Der Jugendgemeinderat kann eigenverantwortlich über ein ausreichendes Budget verfügen.

Es gibt eine „**Bürgerbegegnungsstätte**“, in der ehrenamtliches Engagement gepflegt wird und die Lebenserfahrung und die Freizeitgestaltung der älteren Bevölkerung auch der jüngeren Generation zugute kommen. Einsame Menschen finden dort Kontakte und Anleitung zu sinnvoller Betätigung (z.B. Kinderbetreuung, Mentorentätigkeit, Kurse usw.) Hier gibt es keinen Konsumzwang.

Das Familien- und Seniorenbüro ist eine Anlaufstelle nicht nur für Senioren geworden. Hier werden bedarfsgerechte Angebote für Familien und Senioren vermittelt und vernetzt.

## 5. Gesundheit, Sport, Erholung

Auf dem Gelände des Spitalfonds ist ein **Gesundheitszentrum** entstanden, bestehend aus einem Krankenhaus der Grundversorgung, Betreutem Wohnen, Pflegeheim, Facharztpraxen und ambulantem Pflegedienst. Ambulante und auch stationäre Bereiche der medizinischen Behandlung befinden sich hier in örtlicher Nähe. Hier stehen auch Räume zur Verfügung, die für Seminare, Kursangebote (z.B. Autogenes Training, Yoga usw.) aber auch kostenlos z.B. von Selbsthilfe- und Mutter-Kind-Gruppen genutzt werden können.

Kranke und hilfesuchende Menschen werden zu Angeboten hingeführt (Leitsystem).

Zeit- und geldaufwendige Doppeluntersuchungen finden nicht mehr statt.

Das Freizeitbad ist um eine attraktive Sprunganlage erweitert. Die Erwärmung des Badewassers erfolgt ohne Gebrauch fossiler Energie.

Es stehen genügend **attraktive Spielplätze für jede Altersgruppe** zur Verfügung. Für **Trendsportarten** gibt es genügend Raum an frequentierten Stellen. Es gibt auch mehrere **Basketball-, Volleyball- und Bolzplätze** für ältere Jugendliche.

Nachdem für die **Schneckenmatt** eine landschaftsgärtnerische Planung in Auftrag gegeben wurde, erfolgt die Pflege der Grünanlage konsequent in der Tradition „Englischer Parkanlagen“.

## 6. Bau- und Wohnungswesen, Verkehr

Von der Stadtverwaltung wurde erkannt, dass es für eine positive Entwicklung der Stadt im Wesentlichen nicht darauf ankommt, städtische Grundstücke zu vermarkten und zu verkaufen, nur um die Finanzlage zu verbessern. Sie strebt vielmehr danach, Baulücken zu schließen und leer stehende Gebäude zu nutzen (z. B. Malzfabrik), auch wenn diese sich in Privatbesitz befinden.

Unter Berücksichtigung der erhaltenswerten Bausubstanz, befinden sich im Gebäude der „**Malzfabrik**“ Sport-, Wellness- und Beauty-Studios und Einzelhandelsgeschäfte (Sport, Kosmetik usw.). Die Pferdeställe sind abgerissen. An ihrer Stelle ist ein attraktiver, begrünter Parkplatz entstanden.



Nachdem für den „**Postparkplatz**“ kein Investor gefunden wurde, hat ihn der städtische Eigenbetrieb „Wohnungswirtschaft“ aufgekauft und auf dem Grundstück, dem Stil des Viertels angepasste Gebäude errichtet.

Die **Innenstadt** ist als „**Verkehrsberuhigter Bereich**“ ausgewiesen, in dem Fußgänger, Rad- und Autofahrer gleichberechtigt sind. (s.a. GLG Broschüre „Verkehrskonzept für Gengenbach“).

Zur Entlastung von „**Bergers Eck**“, wurde die Einbahnregelung in der Garten- und in der Grabenstraße sowie am Kinzigtor umgekehrt.

Es gibt ein großes Angebot des **Öffentlichen Personennahverkehrs** (ÖPNV) und dieses wird von der Bevölkerung intensiv genutzt (s.a. Gutachten der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH (KEA), „Umweltfreundliche Mobilität, Mobilitätsmanagement und Mobilitätsberatung in der Gemeinde Gengenbach“ und Vorschläge der AG 3 „Verkehr für die Zukunft“ der Lokalen Agenda 21).

Zur Förderung des Öffentlichen Personen Nahverkehrs (ÖPNV) wurden, neben dem Bahnhof, in Schönberg, Schwaibach und bei der Hukla **Haltepunkte für die Ortenauer S-Bahn** eingerichtet. Die Taktzeiten sind den Bedürfnissen der Benutzer angepaßt.

Das **Bahnhofsgebäude** befindet sich in städtischem Besitz und ist **Sitz der „Kultur- und Tourismus GmbH“**. Hier werden u. a. auch Fahrkarten verkauft und es findet Reiseberatung statt. Ebenso werden hier Mitfahrzentrale und Car-Sharing organisiert.

Das Gebäude und der **Bahnhofsvorplatz** sind ansprechend gestaltet (u. a. Sitzgelegenheiten, Brunnen, ADFC-Fahrradabstellplätze, Telefonzellen usw.) und als „**Verkehrsberuhigter Bereich**“ ausgewiesen.

Unmittelbar am Bahnhof gibt es eine Haltestelle für Busse.

Ein **Fahrradnetz** ist flächendeckend ausgebaut.

## **7. Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung**

Die Mitglieder des „**Aktionsteams**“ arbeiten weiterhin im Interesse aller zusammen.

Im Arbeitskreis „**Stadtmarketing**“ engagieren sich Fachleute nach wie vor und tragen zur positiven Entwicklung Gengenbachs bei.

Auf dem **Bauern- und Wochenmarkt** werden überwiegend Produkte aus der Region angeboten. Für die Produzenten von Lebensmitteln rund um Gengenbach hat er sich zu einer lukrativen Absatzmöglichkeit für die Selbstvermarktung entwickelt.

Der Marktbetrieb steigert die Attraktivität der Innenstadt auch in wirtschaftlicher Hinsicht und bindet Kaufkraft vor Ort.

In der Region rund um Gengenbach hat sich die „**biologisch-dynamische Landwirtschaft**“ durchgesetzt - auch im Weinanbau. Ökologisch erzeugte Lebensmittel finden guten Absatz. Die kommunalen Einrichtungen (Spitalfonds, Kindertagesstätten usw.) beziehen ihre Lebensmittel ausschließlich aus der Region.

Die Stadtverwaltung bezieht für ihre Liegenschaften ausschließlich **Strom aus erneuerbaren Energien**.

Es gibt eine nach Schmutz- und Regenwasser gesplittet **Abwassergebühr**. Dies hat dazu geführt, dass ein Anreiz für die Entsiegelung von Flächen geschaffen wurde. Neben der Möglichkeit, das Regenwasser vor Ort versickern zu lassen, haben sich viele Gengenbacher dazu entschieden, es mit Hilfe von Zisternen zu sammeln und z.B. zur Gartenbewässerung und zur Toilettenspülung zu verwenden.

Durch das vorbildliche Engagement der Stadtverwaltung wurden auch Privathaushalte dazu angeregt, in **Energieeinsparmaßnahmen** (Wärmedämmung, Solaranlagen usw.) und Regenwassernutzung zu investieren. Dies führte zu einer guten Auftragslage für die ansässigen Handwerksbetriebe.

Die **Bauhöfe** der Verwaltungsgemeinschaft Berghaupten, Gengenbach und Ohlsbach haben sich zu einem gemeinsamen Betrieb zusammengeschlossen und im „Berghauptener Feld“ angesiedelt. Auf dem ehemaligen Gelände im Fischerfeld ist ein attraktives Wohngebiet entstanden, das konsequent nach ökologischen Gesichtspunkten geplant und gebaut wurde (u. a. solarunterstützte Nahwärmeversorgung).

## 8. Wirtschaftliche Unternehmen

Die Stadtwerke Gengenbach konnten sich durch den konsequenten Einsatz für und die Vermarktung von erneuerbaren Energien trotz des liberalisierten Energiemarktes behaupten. Am Kanal werden zwei **Wasserkraftwerke** betrieben. Die **Fotovoltaikanlage** am Gymnasium wurde, wie auch auf anderen Dachflächen, konsequent erweitert. Es werden eigene **Windkraftanlagen** betrieben.

Das Erneuerbare Energien Gesetz“ (EEG) der Bundesregierung hat dazu geführt, dass die Kirchengemeinden sowie viele Gewerbebetriebe und Privatpersonen Solarzellen installiert haben. Aber auch die anderen Möglichkeiten der regenerativen Energieerzeugung, wie die Nutzung der Wasser- und Windkraft und die konsequente Umstellung größerer Heizzentralen auf **Kraft-Wärme-Kopplung** (Biomasse- und Blockheizkraftwerke) stellen durch **Stromerzeugung „vor Ort“** die Stromversorgung der Gengenbacher Bevölkerung weitgehend sicher

Auf dem Berghauptener Feld hat die Forstbetriebsgemeinschaft Vorderes Kinzigtal eine Produktionsanlage für Holzpellets errichtet.

Neben der Wärmeerzeugung durch BHKWs werden mehrere **Holzackschnitzel-Anlagen zur Nahwärmeversorgung** betrieben und auf dem Gelände der **Kläranlage** wird in größerem Umfang klimaneutrales **Biogas** durch Vergärung von Abfällen und Gülle erzeugt, das in das Gasnetz der Stadtwerke eingespeist wird

Die **Industrieabwärme** der Firmen Hukla und Köhler wird konsequent zur Nahwärmeversorgung genutzt. Der **Wärmeverkauf sichert Arbeitsplätze vor Ort**.

Alle städtischen Gebäude haben mindestens den Standard eines „Niedrigenergiehauses“.

Alle diese Investitionen haben dazu geführt, dass sich der CO<sub>2</sub>-Ausstoß um mindestens 25 % reduziert hat.

50 % des Energiebedarfs werden aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt.

## 9. Allgemeine Finanzwirtschaft

Trotz bundesweit rückläufiger **Bevölkerungsentwicklung** ist die Anzahl der Einwohner aufgrund der attraktiven und zukunftsorientierten Stadt- und Baugebietsgestaltung mit ca. 11.000 relativ stabil geblieben. Auch darauf ist es zurückzuführen, dass sich die Pro-Kopf-Verschuldung (Kämmereiverwaltung ohne Eigenbetriebe) auf 250,- Euro (vgl. 2001: 767,42 DM) reduziert hat.

In den **städtischen Betrieben** hat sich die Anzahl der Mitarbeiter, auch aufgrund der sozialen Verantwortung, erhöht. Der Dienstleistungsgedanke steht im Mittelpunkt kommunalen Handelns. Durch das kompetente Personal sind die Verwaltungsentscheidungen transparent und bürgerfreundlich.

Durch konsequente **Energieeinsparung** haben sich die Ausgaben trotz gestiegener Kosten für Primärenergien kaum erhöht.

Durch sinnvolle **Investitionen** in den Vorjahren kommt es zu verlässlichen finanziellen Einnahmen (z. B. Wohnungs- und Gebäudesanierung, Windkraft-Konzessionsabgabe).

# ZIELE:

## 1. Politische Strukturen

- Förderung bürgerlichen Engagements und kommunalpolitischen Interesses
- Offene, faire Gesprächskultur - Bürgersinn und Demokratie
- Verwaltungs- und Gemeinderatsentscheidungen durchschaubar gestalten
- Grundsätzlich öffentliche Gemeinderatssitzungen
- Bereitstellung von Sitzungsunterlagen und Anträgen an den Gemeinderat im voraus für interessierte Bürger - Internet
- Ökobilanz bei Beschlussvorlagen für den Gemeinderat
- Miteinbeziehung von fachkundigen Bürgern und Arbeitsgruppen bei Meinungsbildung in Verwaltung und Gemeinderat
- Amtsblatt wieder kostenlos
- Internet-Präsenz der Stadt mit Eigenbetrieben und Gesellschaften - Informationen lassen sich online abrufen - virtuelles Rathaus
- Abschaffung der „unechten Teilortswahl“
- Bürgerbüro im Löwenberg-Areal

## 2. Siedlungsentwicklung / Natur

- Eindämmung des Flächenverbrauchs
- Kernstadt-orientierte Stadtentwicklung
- Schwerpunkt Wohnqualität und Tourismus
- Naturerholungsraum Ziegelwaldsee-Gebiet
- Vernetzung von Biotopen
- Förderung des ökologischen Landbaus
- Gestaltung der Wohngebiete nach ökologischen Gesichtspunkten

## 3. KULTUR / TOURISMUS

- Vielfältiges kulturelles Leben
- Klar definierte Miete für Veranstaltungs-Räumlichkeiten
- Termine und Raumbelugung koordiniert über Kultur und Tourismus GmbH, abrufbar im Internet
- Werbung: Website im Internet/stadteigene Werbeflächen
- Kulturbudget für alle kulturschaffenden Vereine
- Zusammenarbeit der kulturschaffenden Vereine
- Fasend, Kultursommer und Adventskalender sind Höhepunkte des Gengenbacher Kulturlebens
- Positive Entwicklung von Übernachtungszahlen und Tourismus
- Gengenbach: Zentrum des „Sanften Tourismus“
- Durchgängiges Radwegenetz mit umliegenden Gemeinden
- Fahrradverleihagenturen, Mitfahrzentrale, Car-Sharing

#### **4. Soziales Miteinander**

- Unabhängig von Konfession und Weltanschauung gehen die Gengenbacher Einwohner achtungsvoll und wertschätzend miteinander um.
- Patenschaften für Neubürger
- Ehrenamtliches Engagement anerkennen und unterstützen
- Vereinsförderrichtlinien - gerecht und transparent
- Keine Kindergartengebühren
- Kindertagesstätten
- Gepflegte Kinderspielplätze
- Schulen: ausreichende moderne Lernmittel, Nachmittags-Aktivitäten
- Jugendgemeinderat mit eigener Entscheidungsmöglichkeit
- Jugendzentrum in Selbstverwaltung
- Einrichtung einer Bürgerbegegnungsstätte ohne Konsumzwang

#### **5. Gesundheit, Sport, Erholung**

- Gesundheitszentrum in Gengenbach
- Neugestaltung des Freizeitbads
- Genügend attraktive Spiel- und Sportplätze für jede Altersgruppe - auch für Trendsportarten
- Schneckenmatt: Wiederherstellung und Erhalt des ursprünglichen Bestandes

#### **6. Bau- und Wohnungswesen, Verkehr**

- Vermarktung von städtischen Grundstücken und Gebäuden stark eingeschränkt
- Malzfabrik - Trendshops und -studios
- Postparkplatz und Bahnhofsgebäude in städtischem Besitz
- Innenstadt: verkehrsberuhigter Bereich
- Bergers Eck: Einbahnregelung Kinzigtor, Garten- und Grabenstraße umgekehrt
- Öffentlicher Personennahverkehr: neue Haltepunkte für Ortenauer S-Bahn
- Flächendeckendes Radwegenetz
- Bahnhofsgebäude Sitz der Kultur und Tourismus GmbH
- Bahnhofsvorplatz: verkehrsberuhigter Bereich, ansprechend gestaltet
- Bushaltestelle unmittelbar am Bahnhof

#### **7. Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung**

- Aktionsteam und Stadtmarketing engagieren sich weiterhin zum Wohl der Stadt
- Bauern- und Wochenmarkt stärken und erhalten
- Förderung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft
- Kommunale Einrichtungen beziehen ihre Lebensmittel nur aus der Region.
- Die Stadtverwaltung bezieht für ihre Liegenschaften ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien.
- Abwassergebühr nach Schmutz- und Regenwasser splitten

- Vorbildfunktion der Stadt bei Energiesparmaßnahmen
- Stärkung der ortsansässigen Handwerksbetriebe
- Gemeinsamer Bauhof der Verwaltungsgemeinschaft Berghaupten, Gengenbach und Ohlsbach im Berghauptener Feld
- Nach ökologischen Gesichtspunkten geplantes Wohngebiet am alten Bauhof-Standort

## **8. Wirtschaftliche Unternehmen**

- Stadtwerke Gengenbach setzen auf erneuerbare Energien und Stromversorgung vor Ort
- Umstellung größerer Heizzentralen auf Kraft-Wärme-Kopplung
- Holzhackschnitzel-Anlagen zur Nahwärmeversorgung
- Biogaserzeugung in der Kläranlage
- Industrieabwärme für Nahwärme-Versorgung nutzen
- Alle städtischen Gebäude haben mindestens den Standard eines „Niedrigenergiehauses“.
- Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes um mindestens 25 %
- 50 % des Energiebedarfs werden aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt.

## **9. Allgemeine Finanzwirtschaft**

- Bevölkerungszahlen bei 11.000 stabil
- Pro-Kopf-Verschuldung auf 250,- EURO reduzieren
- Mehr Mitarbeiter in städtischen Betrieben und Verwaltung
- Konsequente Energieeinsparung hält Ausgaben trotz gestiegener Kosten für Primärenergien stabil
- Durch sinnvolle Investitionen für verlässliche finanzielle Einnahmen sorgen (Wohnungs- und Gebäudesanierung usw.)